

Ontisch-semiotische Erhaltung

1. Bereits in Toth (2013) hatten wir darauf hingewiesen, daß das Noether-Theorem, das den Zusammenhang zwischen Symmetrie und Erhaltung innerhalb der Physik determiniert (vgl. Noether 1918) auch für die Semiotik relevant ist. Da wir damals die Semiotik ohne Ontik behandelt hatten, konnten wir auch nur von einer quantitativen Semiotik, wie sie in Toth (2006) skizziert worden war, ausgehen, und daher konnte es sich wie bei der physikalischen, so auch bei der semiotischen Erhaltung natürlich nur um die vor dem Hintergrund der Polykontextualitätstheorie (vgl. Kronthaler 1986) triviale quantitative Erhaltung handeln.

Inzwischen liegt allerdings eine wenigstens in ihren Grundzügen weitgehend formal abgedeckte Ontik vor, die der Semiotik zur Seite gestellt werden mußte, da Zeichen ja ihre Existenz einzig und allein den Objekten verdanken, als deren referentielle Substitute sie durch Subjekte in einem willentlichen und thetischen Akt eingeführt werden (vgl. Bense 1967, S. 9). Die bisherigen Sätze, welche ontisch-semiotische Erhaltung formal definieren, sind (vgl. Toth 2014a, b).

SATZ 1. Die Menge der Partizipationsrelationen, welche das Zeichen mit seinem bezeichneten Objekt gemein hat, können nur durch die erstheitliche semiotische Mittelrelation repräsentiert sein.

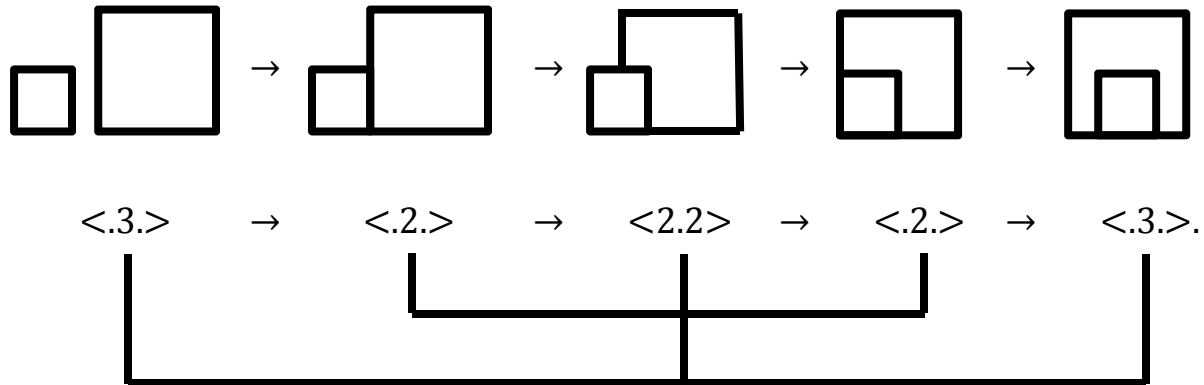
SATZ 2. Die Subkategorie der genuinen semiotischen Zweitheit vermittelt zwischen den semiotischen Kategorien der Zweitheit und der Drittheit, formal: $\langle 2.2. \rangle = V[\langle .2. \rangle, \langle .3. \rangle]$.

SATZ 3. Die Subkategorie der genuinen semiotischen Zweitheit vermittelt zwischen der semiotischen Subkategorie der genuinen Erstheit und der Kategorie der Erstheit, formal: $\langle 2.2 \rangle = V[\langle 1.1 \rangle, \langle .1. \rangle]$.

Bemerkenswerterweise gilt also vermöge Satz 2

$$\langle 2.2. \rangle = \begin{cases} V[\langle .2. \rangle, \langle .3. \rangle] \\ V[\langle 1.1 \rangle, \langle .1. \rangle]. \end{cases}$$

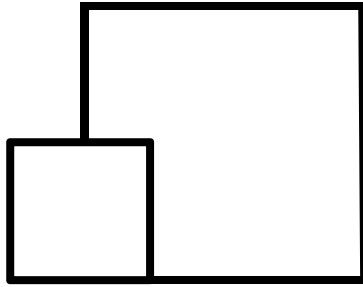
Satz 4. Die Subkategorie der genuinen semiotischen Zweitheit vermittelt zwischen den semiotischen Kategorien der Zweitheit und Drittheit, und zwar innerhalb einer zyklischen Symmetrie



Es gilt somit

$$\langle 2.2. \rangle = V[[\langle .3. \rangle, \langle .2. \rangle], [\langle .2. \rangle, \langle .3. \rangle]].$$

2. Satz 4 determiniert also entsprechend dem Noetherschen Theorem eine Erhaltung semiotischer Drittheit durch zyklisch-symmetrische Vermittlung von kategorialer semiotischer Zweitheit einerseits und durch subkategoriale genuine semiotische Zweitheit, die selbst wiederum vermittelt, andererseits. Da die Abfolge der vier Stufen ontotopologischer Strukturen von Umgebungsinessivität über Umgebungsadessivität, System-Umgebungs-Transgressivität und Systemadessivität zu Systeminessivität führt und damit von Außen nach Innen relativ zum jeweiligen Referenzsystem und dessen Umgebung gesehen ontisch-degenerativ ist, markiert also die genuine semiotische subkategoriale Zweitheit sowie ihre ontisch isomorphe Entsprechung die Schnittstelle im ganzen vierstufigen zyklisch-symmetrischen Prozeß und garantiert damit die Erhaltung von semiotischer Drittheit und Zweitheit sowohl diesseits als auch jenseits der subkategorialen Schnittstelle. Diese letztere, d.h. die ontisch-semiotische Isomorphie



$\cong$ $\langle 2.2 \rangle$

kann damit in metaphysischer Sicht nicht nur als formale Definition des logisch zweiwertigen Kontexturübergangs zwischen Position und Negation, Objekt und Zeichen, Diesseits und Jenseits, usw. dienen, SONDERN STELLT VOR ALLEM DIE SCHALTSTELLE DAR, AN DER DIE MENGE DER PARTIZIPATIONSRELATIONEN ZUSAMMENLAUFEN, WELCHE IN QUALITATIVEN SYSTEMEN ANSTELLE DER QUANTITATIVEN KONTEXTURGRENZEN WECHSELSEITIGE ÜBERGÄNGE ZWISCHEN DEN ZWEIWERTIGEN ABSOLUT GESCHIEDENEN SEITEN DIESER DICHOTOMIEN BILDEN, d.h. also als Schaltstelle der bislang vier Sätze der ontisch-semiotischen Isomorphie, welche diese Partizipationsrelationen formal determinieren. Von dem kürzlich tragischerweise verstorbenen Zürcher Künstler HR Giger, dem Vater des "Alien", gibt es ein Bild aus einem mehrteiligen Zyklus,



HR Giger, Im Diesseits der Lebewesen (Copyright: Eigenartverlag Martin Schwarz)

welche diese Ineinanderverworfenheit von Diesseits und Jenseits, welche die von uns formal definierten Partizipationsrelationen, die erst semiotisch-qualitative Erhaltung garantieren, aufs schönste illustrieren. Aus der Literatur kann man die dem Gigerschen Gemälde ebenbürtige folgende Passage aus Franz Kafkas Erzählung "Der Jäger Gracchus" anführen, die hier aus Toth (2007, S. 88) wiedergegeben wird

Kontexturen aufzuhalten. Die einzige mir bekannte Quelle, in der diese Idee auftaucht, ist die Erzählung "Der Jäger Gracchus" von Franz Kafka, aus dessen folgendem Abschnitt wir bereits früher zitiert hatten: "'Sind Sie tot?' – 'Ja', sagte der Jäger, 'wie Sie sehen [...]'. – 'Aber Sie leben doch auch', sagte der Bürgermeister. – 'Gewissermaßen', sagte der Jäger, 'gewissermaßen lebe ich auch. Mein Todeskahn verfehlte die Fahrt, eine falsche Drehung des Steuers, ein Augenblick der Unaufmerksamkeit des Führers, eine Ablenkung durch meine wunderschöne Heimat, ich weiß nicht, was es war, nur das weiß ich, daß ich auf der Erde blieb und daß mein Kahn seither die irdischen Gewässer befährt [...]'. – 'Und Sie haben keinen Teil am Jenseits?' fragte der Bürgermeister mit gerunzelter Stirne. – 'Ich bin', antwortete der Jäger, 'immer auf der großen Treppe, die hinaufführt. Auf dieser unendlich weiten Freitreppe treibe ich mich herum, bald oben, bald unten, bald rechts, bald links, immer in Bewegung'" (1985: 287).

Literatur

Bense, Max, Semiotik. Baden-Baden 1967

Kronthaler, Engelbert, Grundlegung einer Mathematik der Qualitäten. Frankfurt am Main 1986

Noether, Emmy, Invariante Variationsprobleme. In: Nachr. v.d. Ges. d. Wiss. zu Göttingen 1918, S. 235-257 (bes. "Invarianz der einzelnen Bestandteile der Relationen", S. 250 ff.)

Toth, Alfred, Grundlegung einer mathematischen Semiotik. Klagenfurt 2006, 2. Aufl. 2008

Toth, Alfred, Zwischen den Kontexturen. Klagenfurt 2007

Toth, Alfred, Zur semiotischen Relevanz des Noether-Theorems. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics 2013

Toth, Alfred, Ontotopologie I-II. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics 2014a

Toth, Alfred, Zyklische Symmetrie ontisch-semiotischer Vermittlung. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics 2014b

29.1.2015